



## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Anton Lübke, Allendorf

### Herr Friedhelm Freiburg

Friedhelm Freiburg hat sich ehrenamtlich auf vielfältige Art um Allendorf und um die Stadt Sundern verdient gemacht.

Hier einige Beispiele:

- Lange Jahre hat die Kolpingsfamilie Allendorf als Vorsitzender geführt. In dieser Zeit hat er sich auch um die Belange des Bezirksverbandes Sundern / Balve der Kolpingsfamilie gekümmert.
- Viele Jahre hat er die SGV-Abteilung Allendorf als Vorsitzender geführt und sie in dieser Zeit zu einer der mitgliederstärksten Abteilungen des SGV gemacht. Vielen Mitgliedern hat er die Heimat durch Wanderungen im Sauerland näher gebracht. Ebenso viele Mitglieder hat er mit der Faszination des Bergsteigens in den Alpen angesteckt.  
Der jährlich Volkswandertag in Allendorf mit ca.: 500 Teilnehmern geht auf seine Initiative zurück.  
Gutes überregionales Einvernehmen hat er auch im Bezirksverband des SGV erreicht. Bei seinem Abschied wurde er wegen seiner vielen Verdienste um den SGV zum Ehrenvorsitzenden der Abteilung Allendorf ernannt.



Der Malermeister Friedhelm Freiburg hat sich zeitlebens um die beiden Kappellen „Mutter Anna“ und „Neues Brünneken“ fachmännisch gekümmert. Auch den im Sauerland seltenen Stationsweg „7 Schmerzen Mariens“ hat er neu gestaltet. Seit der Neugestaltung gehen auswärtige Pilger diesen Stationsweg zum „Neuen Brünneken“. Seine Fähigkeit als Restaurator war ihm bei der Gestaltung der Kapellen und des Stationsweges sehr nützlich.

Die zeitgemäße Gestaltung der Krippenlandschaft in der Allendorfer Pfarrkirche und die aktive Mitarbeit im Vorstand des Heimatvereins „Fickeltünnes“ sind weitere Belege für seinen Einsatz in Allendorf.

Das Wichtigste jedoch ist seine Musik bei den „Luirlingen“ (plattdt. für Spatzen). Er hat diese 7-köpfige Musikgruppe gegründet und ist deren Ansprechpartner und Kümmerner. Zahlreiche Alphörner mit 5m Länge aus heimischer Fichte hat er selbst gebaut. Sogar in der Schweiz findet diese Fähigkeit hohe Beachtung. Nicht umsonst sind die „Luirlinge“ mit ihren Alphörnern deswegen regelmäßig bei internationalen Treffen der Alphornbläser gern gesehene Gäste aus dem Sauerland. Zahlreiche Fernsehauftritte der „Luirlinge“ und Verpflichtungen bei Großveranstaltungen zeugen von der musikalischen Qualität. Mit jedem Auftritt machen sie beste Werbung für Allendorf, Sundern und das Sauerland. Alphörner, Blasmusik und A-Capella-Gesang sind das Markenzeichen der „Luirlinge“. „Volksmusik vom Schlimmsten“, wie er augenzwinkernd selbst sagt.

Für die vielfältigen Verdienste für Allendorf, Sundern und das Sauerland wird Friedhelm Freiburg heute geehrt.

## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Udo Hoffmann, Altenhellefeld

### Herr Siegfried Richter

Im Jahr 2002 fing alles an – der Wunsch nach einer Betreuung für Schulkinder war da und die Idee eines Betreuungsvereins war geboren. Siegfried war einer der Initiatoren. Zusammen mit 7 weiteren Familien aus Altenhellefeld und Hellefeld wurde beratschlagt, erörtert und organisiert, so dass im Juli 2002 die erste Gründungsversammlung stattfinden konnte und der erste Vorstand des Vereins zur Betreuung von Grundschulkindern e.V. gewählt wurde.



Siegfried Richter wurde zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt und hat diese Tätigkeit auch bis November 2016 ausgeübt. In der Mitgliederversammlung 2016 gab es einen Wechsel im Vorstand. Siegfried Richter gab nach 14 Jahren den Vorsitz an Ricarda Haarmann ab. Er bleibt dem Vorstand aber als 2. Vorsitzender erhalten und ist in dieser Position auch bis heute tätig.

Seit fast 16 Jahren ist Siegfried, unser Gummibärchen-Mann (wie ihn die Kinder der Betreuung liebevoll nennen), für den Verein tätig.

Dank seines großen Engagements, seiner Courage Dinge zu wagen und seiner Gabe Menschen zu motivieren, sind wir heute da, wo wir sind – ein Betreuungsverein mit Herz und Flexibilität, den die Eltern sehr schätzen.

Der Weg dahin war nicht immer einfach und nur um ein paar „Meilensteine“ zu nennen: 2007 wurde mit der Zusammenlegung der Schulstandorte Westenfeld und Hellefeld in Westenfeld ein weiterer Betreuungsstandort im Untergeschoss des Kindergartens eingerichtet.

Als klar war, dass alle Kinder aus dem Alten Testament das Schuljahr 2014/15 zusammen beschult werden, wurde durch Siegfried und die CDU 2012 die Initiative „Team Grundschule“ gegründet. Nach umfangreichen Umbauarbeiten konnten die neuen Betreuungsräume in der Grundschule in Hellefeld am 15.03.2015 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

2016 erfolgte die Einführung des Flextarif's.  
Zurzeit werden 62 Kinder, je nach Bedarf, bis 16:00 Uhr von 7 Mitarbeiterinnen betreut.

## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteherin Monika Krick, Amecke

### **Frau Christa Traulich und Frau Heidi Willeke**

Diese beiden Frauen setzen eine Idee um die, bei einem Stammtischgespräch durch den ehemaligen Ortsvorsteher Paul Berghoff angeregt wurde.

Der kleine Park vor der Kirche in Amecke sollte verschönert werden. Christa Traulich und Heidi Willecke legten dort als besonderen Farbtupfer ein wunderschönes Rosenbeet an.



Diese Rosenbeet Anlage wird von Frau Traulich und Frau Willecke seit 15 Jahren ehrenamtlich gepflegt. Die Amecker sowie alle Gäste freuen sich sehr über diese Rosenpracht, die jeden Sommer wegen dieser guten Pflege in ihrer ganzen Pracht erblüht.

Doch dieses ist noch nicht alles was diese Beiden so alles ehrenamtlich für unsere Stadt tun.

Einmal in der Woche gehen sie zur GAB und unterstützen dort die Mitarbeiter beim Verkauf von vielen Artikeln und als Modeberaterinnen sind Sie dort ebenfalls tätig.

Meiner Meinung nach verdient so viel Engagement eine besondere Auszeichnung.

## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Reiner Tillmann, Endorf

### Herr Franz – Josef Dünnebacke

Wer kennt nicht den Werbespruch „ Wenn’s ums Geld geht ....“

Und genau diese Frage stellen und stellten sich die Endorfer Vereine in der Vergangenheit und auch noch heute. Dann gibt es immer wieder die gleiche Antwort: Wenn’s ums Geld geht, Franz-Josef Dünnebacke fragen.

Franz-Josef Dünnebacke ist von Beruf Steuerberater und hat durch seinen Beruf fast alle (oder vielleicht sogar alle) Vereine in Endorf in steuerlichen Fragen beraten und unterstützt. Er hat dieses immer ehrenamtlich und mit vollem Engagement getan und tut dies auch immer noch.



Herr Franz – Josef Dünnebacke war

- Viele Jahre Kassierer im SGV Endorf
- In den Jahren vor und nach dem 800 jährigem Dorfjubiläum 1991 Kassierer / Schatzmeister bei diesen Feierlichkeiten, aus diesem Gremium hat sich dann der Heimatverein Endorf gegründet
- Von 1990 bis 2001 Geschäftsführer der Schützenbruderschaft St. Sebastian Endorf
- Im Jahr 1999/2000 mit seine Frau Anne Schützenkönig der Endorfer Bruderschaft
- Und bis heute Mitglied im Ehrenvorstand, führt in dieser Funktion weiter die Buchhaltung / Abrechnung durch
- Von 2014 bis heute Kassierer im Friedhofskapellenverein, Gründungsmitglied des Vereins
- Bis 2015 18 Jahre Mitglied im Kirchenvorstand der St. Sebastian Gemeinde Endorf, in dieser Zeit mitverantwortlich für die komplette Innenrenovierung der Endorfer Kirche,
- Als Mitglied des KV auch in überörtlichen Gremien der Erzdiözese Paderborn tätig, unter anderem viele Jahre Mitglied im Kirchensteuerrat
- Unterstützt den Verein 825-Jahre Endorf in steuerlichen Fragen, so wie er es für viele andere Vereine auch macht oder gemacht hat

Neben all diesen Tätigkeiten die er als Mitglied in verschiedenen Vorständen wahr nimmt oder wahrgenommen hat, engagiert sich Herr Franz-Josef Dünnebacke auch ehrenamtlich seit vielen Jahren als Lektor in der Kirchengemeinde sowie als Ehrensamtwirt in der Ehrenamtskneipe im Strackenhof in Endorf.

Franz – Josef Dünnebacke ist ein sehr geschätztes und angesehenes Mitglied der Endorfer Dorfgemeinschaft , wenn man das dann vor dem Hintergrund sieht, dass er eigentlich gebürtig aus Wenholthausen stammt, ist sein Einsatz und Engagement für Endorf umso höher einzuschätzen.

Hierfür möchten wir Ihm, aber auch seiner Frau Anne, die Ihn immer tatkräftig unterstützt hat, ganz herzlich Danke sagen.

## Ehrung verdienter Bürger



Vorschlag von Ortsvorsteher Gerhard Hafner, Enkhausen

### Herr Josef Schröder

Josef Schröder wurde 1982 in den Vorstand der Schützenbruderschaft St. Laurentius Enkhausen gewählt und gehört diesem Gremium seitdem ohne Unterbrechung an.

In der langen Zeit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat sich Josef Schröder ganz im Sinne der Sauerländer Schützenideale „Glaube, Sitte, Heimat“ für das Schützenwesen und darüber hinaus für die Dorfgemeinschaft Enkhausen verdient gemacht.

Es gibt kaum einen Arbeitseinsatz, an dem Josef Schröder nicht beteiligt ist. So hat er mit handwerklichem Geschick und unermüdlichem Einsatz mehr als 35 Jahre lang maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Schützenhalle der St. Laurentius-Schützen zu einem schmu-cken Haus und zum gern aufgesuchten Ort der Begegnung für viele Veranstaltungen des Dorfes entwickelt hat.

Der Dorfgemeinschaft steht er immer zur Verfügung, wenn zupackende Hände und handwerklicher Sachverstand gefragt sind.

Darüber hinaus war Josef Schröder mehr als 40 Jahre lang als Feuerwehrmann in der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Hachen, aktiv. Er wurde mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber und Gold ausgezeichnet. Im Jahre 2014 wurde er mit der Feuerwehr-Sonderauszeichnung Gold 50 geehrt.

Josef Schröder ist ein Vorbild für das Engagement im Ehrenamt. Auf diese Weise möchten ihm die Enkhauser Danke sagen und ihn auch für die Zukunft um seine Unterstützung bitten.





## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Gerhard Hafner, Enkhausen

### Enker Flüchtlingshilfe

Ende Oktober 2015 kündigte die Stadtverwaltung Sundern an, dass kurzfristig mehr als 50 Flüchtlinge nach Enkhausen kommen sollten.

OV Gerhard Hafner lud daraufhin zu einer Informationsveranstaltung in das Enkhauser Pfarrheim ein. In der Versammlung erklärten sich spontan 43 Personen bereit, den Flüchtlingen, überwiegend junge Männer aus dem arabischen Raum, in der für sie völlig neuen Umgebung, in ungewohnter Kultur und in weitgehend unbekanntem gesellschaftlichen Lebensgewohnheiten, zu helfen.



Die „Enker Flüchtlingshilfe“ wurde gegründet. Zunächst wurden die vielfältigen Aufgaben in die Hilfsabschnitte „Kommunikation und Besuche“, „Deutschunterricht“, „Sachspenden“, „Freizeitgestaltung“ sowie „Fahrdienste und Behördengänge“ strukturiert. Wöchentliche Besuche wurden eingerichtet, um von den Geflüchteten zu erfahren, „wo der Schuh drückt“. 3mal pro Woche wurde ein Deutschunterricht durchgeführt.

Für das Nötigste zum täglichen Leben konnten zahlreiche Sachspenden, angefangen beim Kochtopf über Fernseher bis hin zu Gardinen oder Möbelstücken akquiriert werden. Zahlreiche Fahrten zu Behörden und anderen öffentlichen Stellen, aber auch zu Ärzten oder Krankenhäusern halfen den neuen Bürgern sehr, die ersten Schritte auf dem langen Weg bis hin zu ihrer Integration zu gehen.

Wenn auch aufgrund der sinkenden Zahlen neu ankommender Flüchtlinge der Hilfsbedarf und die Anzahl der Helfer auch in Enkhausen gesunken ist, so ist die Integration dieser Menschen längst nicht erreicht.

Einige Helferinnen und Helfer halten daher die Unterstützungsmaßnahmen durch regelmäßige Kontakte zu den Menschen auf der Flucht und zahlreiche Hilfen, z.B. bei der Suche nach Wohnung und Arbeit, aufrecht.

Stellvertretend für alle soll heute nach dem Wunsch der Dorfgemeinschaft Enkhausen Petra Schmidt geehrt werden, die sich seit November 2015 vorbildlich und mit großem Engagement für die Menschen auf der Flucht eingesetzt hat.

## Ehrung verdienter Bürger



Vorschlag von Ortsvorsteherin Sibylle Rohe-Tekath, Hellefeld

### Caritas-Konferenz Hellefeld Senioren Gruppe „Die frohe Runde“

Die frohe Runde – die besondere Seniorenbetreuung im Alten Testament

Aus der Caritas-Konferenz Hellefeld entstand 1985 eine Senioren Gruppe „Die frohe Runde“, diese ist fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Die Seniorengruppe wird aktiv von den Hellefeldern Frauen betreut. Frau Magarete Menges ist die 1. Vorsitzende.



Einmal im Monat treffen sich die Senioren der Ortschaften Hellefeld, Herblinghausen, Altenhellefeld, Linnepe und Linnepehütte, zu einem gemütlichen Nachmittag, bei Kaffee und Kuchen, zum Spielen und Klönen im Martinushaus in Hellefeld.

Es werden Tagesfahrten veranstaltet, Schützenfeste gefeiert und Oktoberfeste geplant. Besonders hervorheben möchte ich Die Aktion „Urlaub ohne Koffer“, diese wird von den Senioren gerne angenommen, man trifft sich eine Woche jeden Tag, für eine visuelle Reise durch die ganze Welt. Hier werden verschiedene Länder vorgestellt. Zum Abschluss der Tagesveranstaltung wird zusätzlich ein landestypisches Essen gereicht. Eine Veranstaltung die sehr zeitaufwändig ist, die den Senioren doch eine andere Welt bietet.

Vor einigen Jahren wurde das Programm um eine Morgenveranstaltung erweitert, „Tanzen im Sitzen“ mit anschließendem Mittagessen, auch hier bleibt man mobil auf beiden Ebenen.

Regelmäßig werden die Kranken und Heimbewohner besucht, sodass der Kontakt zum Dorf nicht abreißt.

Das jetzige Team besteht aus

- Margarete Menges, sie war von Anfang an dabei,
- Rita Becker,
- Agathe Haarmann,
- Ingrid Gierse und
- Ulrike Peetz.

Ohne dieses starke Frauenteam wäre die Seniorenarbeit im Dorf undenkbar, für die älteren Bürger weniger bunter und viel einsamer.

Vielen Dank für diese wertvolle, langjährige Arbeit auch im Namen der Ortsvorsteherin Sibylle Rohe-Tekath.

## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Hans-Jürgen Schauerte, Sundern

### Frau Monika Kaiser

#### Aufstellung der ehrenamtlichen Tätigkeiten

Seit 1966 ist Frau Monika Kaiser als Sunderner Mädchen, als Geräteturnerin Mitglied im TUS Sundern und bis heute sehr aktiv.

Das Geräteturnen lernte sie bei den damaligen Trainern Johannes Simon, Konrad Tillmann und Peter Urny.

Von 1980 bis 1983 Ausbildung zur Gymnastiklehrerin.

Von 1983 bis 1986 Trainerin Gerätturnen beim TuS. Nach einem Ortswechsel seit 1993 wieder Trainerin und im Vorstand der Turnabteilung. Mit Übernahme der Abteilungsleitung auch Mitglied des Gesamtvorstandes des TuS Sundern bis heute.

1994 gab es eine Neustrukturierung in der Turnabteilung: Der Breitensportbereich. Dieser wird neben dem Leistungsturnen deutlich mit Angeboten für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene bis hin zu Senioren erweitert.

Hier gab und gibt es für Monika Kaiser federführend viel zu organisieren. Hier sind viele Trainer und Übungsleiter, teilweise über 20, für die Abteilung tätig, ca. 10 Gruppenhelferinnen unterstützen die Trainer bei ihrer Arbeit. Ausbildung und Fortbildung werden durch die Abteilung gefordert und gefördert.

Seit 1998 gibt es ein weiteres Betätigungsfeld der Turnabteilung:

Rehabilitationssport. Zunächst wird eine Herzsportgruppe unter Leitung von Dr. Heesing und Trainer Christof Dinter aufgebaut. Kurz darauf folgt die 2. Herzsportgruppe. 2006 folgen 2 Reha-Sportgruppen für Diabetiker. Die 3. Herzsportgruppe und 4 Reha- Orthopädie Gruppen kommen in den folgenden Jahren hinzu.

2017 kommt mit der Lungensportgruppe schließlich die 10. Reha-Sportgruppe.

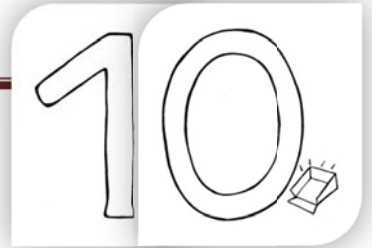
Der TuS ist der größte und vielfältigste Reha-Sportanbieter im Stadtgebiet aber auch über seine Grenzen hinaus, dank der ehrenamtlichen Arbeit von Frau Kaiser.

Nach dem Ausscheiden als Trainerin vor 3 Jahren ist für Frau Kaiser nun der Schreibtisch „Dreh- und Angelpunkt“ für den Betrieb im Breitensport, Leistungssport (Turnen) und Reha-Sport. Bis heute kommt immer wieder Neues hinzu.

Der Dank gilt ihrem Ehemann Manfred, der sie immer unterstützt und auch als Schatzmeister beim TUS aktiv ist.







## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Hans-Jürgen Schauerte, Sundern

### Herr Reinold Giese

#### Aufstellung der ehrenamtlichen Tätigkeiten

Reinold Giese kann man als Sunderner Uhrgestein bezeichnen.

Reinold Giese trat im Jahr 1970 in die Freiwillige Feuerwehr ein. Als Kfz-Meister war er für die Ausbildung und die Wartung der Fahrzeuge und Geräte mitverantwortlich. In den 27 Jahren seines aktiven Dienstes wurde auf Grund seiner Befähigung Oberbrandmeister. So ist er mit dem Feuerwehr-Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet worden.



Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 1997 wurde Reinold Giese Mitglied der Ehrenabteilung. Hier wurde er Leiter der Ehrenabteilung und hat dieses Amt 12 Jahre ausgeführt. Unter seiner Leitung wurden viele Besichtigungen durchgeführt. Hier durfte auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Aber auch der Kontakt mit den aktiven Kameraden stand immer im Mittelpunkt.

Weiter hat er sich auch mit seinen Kameraden um die Aufstellung des Maibaums in der Fußgängerzone gekümmert.

Als Mitglied der SGV Abteilung Sundern hat er im Vorstand mitgearbeitet und hier war er 12 Jahre als Wegewart tätig. Auf Grund seiner Erfahrungen im SGV hat er ebenfalls maßgeblich die Wege für die jetzigen Schnadezüge festgelegt.

Bei der Schützenbruderschaft St. Hubertus ist er über 60 Jahre Mitglied, wo er unter anderem Träger der Alten Fahre war.

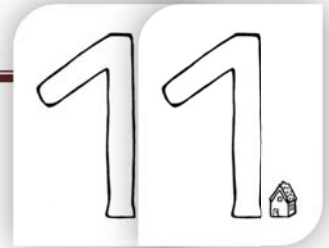
Über Jahre ist Reinhold Giese am Auf- und Abbau der Heimatkrippe vormals in der Rochuskapelle und jetzt in der St. Johannes Kirche beteiligt.

60 Jahr ist Reinold Giese ebenfalls Mitglied im Kegelclub „Böse Buben“.

Beim Roten Kreuz hat er über 170 Mal Blut gespendet. Sein soziales Engagement setzte sich fort, so hat er über 50 Jahre den sonntäglichen Krankenhausbesuchsdienst der St. Johannes Gemeinde mit durchgeführt.

Dies alles war nur möglich, weil ihn seine Ehefrau Elfriede immer unterstützt hat.

## Ehrung verdienter Bürger



Vorschlag von Ortsvorsteher Reimund Klute, Stockum

### Heinz und Maria Berghoff

Das Ehepaar Berghoff hat sich in vielen Dingen verdient gemacht. Landfrauen, Verkehrsverein, Kommissionsmitglied „Unser Dorf hat Zukunft“, Feuerwehr, Sportverein, Jagdhornbläser, „Kultur rockt“ und, und, und....

Heute soll aber das Wirken weit über Stadt- und Landesgrenzen gewürdigt werden. Der Beginn, Aufbau und Erhalt der Partnerschaft mit dem ungarischen Dorf Magyaregregy.



Kurz nach der Wende 1989 wurden Heinz und Maria Berghoff von der Vorsitzenden der Gruppe „Urlaub auf dem Bauernhof“ angesprochen, ob nicht eine Dorfp Partnerschaft mit dem ungarischen Dorf möglich sei.

Nach einem ersten Besuch der Beiden in dem 1200 Einwohner großen Dorf überzeugten sie dann die Stockumer Vereine eine Partnerschaft einzugehen, mit dem 1.350km entfernten Dorf. Nach einem weiteren Besuch der Stockumer Vereinsvorstände in Ungarn und einem Besuch der Ungarn in Stockum wurde 1992 unter Leitung von Heinz und Maria Berghoff der Förderverein gegründet. Ein Jahr später der Verein der Ungarnfreunde, welchen Heinz Berghoff 25 Jahre als I. Vorsitzender geleitet hat. Erst in diesem Jahr hat er die Leitung in jüngere Hände abgegeben.

In Ungarn waren herzliche freundliche Menschen, die aber auf Grund der politischen Lage vor der Wende sehr eingeschränkt waren und sich nicht frei entfalten konnten.

Hier wurde außer wirtschaftlicher Hilfe vor allem Hilfe zur Selbsthilfe benötigt. Der Aufbau von Vereinsstrukturen wurde begleitet und z.B. die Freiwillige Feuerwehr mit Pumpe, Schlauchmaterial und Uniformen ausgestattet.

Das Tiefbauamt hat bei der Erstellung einer Kanalisation beratend geholfen und mehrere Ungarn haben durch Praktika in Sundern den Start ins Berufsleben und in die Selbstständigkeit gelernt.

Gegenseitiger Schüleraustausch, Gegenbesuche der Vereine und ganz viele familiäre Freundschaften füllen diese Partnerschaft mit Leben. Die Stockumer lernten hier Offenheit und erweiterten Ihren Horizont weit über die Ländergrenzen hinaus.

2005 fuhr Heinz Berghoff mit zwei Freunden per Fahrrad zum Besuch ins Partnerdorf, 1350 km in 10 Tagen.

Mittlerweile ist die Partnerschaft mit einem neuen Vertrag auf langfristige Partnerschaft und gegenseitige Hilfe ausgerichtet.

Ohne das Ehepaar Berghoff wäre diese tolle Freundschaft nicht entstanden und vor allem über 25 Jahre weiterentwickelt worden.

## Ehrung verdienter Bürger

Vorschlag von Ortsvorsteher Herbert Laufmüller, Westenfeld



### Frau Margret Schültke

Margret Schültke hat mit 21 Jahren die Leitung des Kindergartens in Westenfeld übernommen. Damit zeichnete sie sich seit 1974 verantwortlich für die Geschicke und die Entwicklung der Bildungseinrichtung in Westenfeld.

Margret hat es immer verstanden, dass Dorf mit in die Arbeit der Einrichtung einzubinden und die Elternarbeit und Elternpartizipation vorbildlich umgesetzt. Dieser Ansatz war immer davon geprägt, die Einrichtung mit besonderen Angeboten zu profilieren; schlussendlich immer zum Wohle der Kinder.

Im Gegenzug konnte die Einrichtung dem Ort viel zurückgeben. Nicht nur, dass es das tolle Betreuungsangebot seit über 40 Jahren vor der Haustür gibt, sondern auch über Projekte und Veranstaltungen im Dorf. Beispielhaft sind hier die Durchführung und Beteiligung am Martinsumzug, Aufführungen beim Pfarr- und Sommerfest und der Besuch älterer Mitbewohner von Kindern der Kita in der Adventszeit angegeben.

Margret hat die Einrichtung weiterentwickelt und konzeptionell gut aufgestellt. Mit der Ausrichtung zum Naturkindergarten 1996, der Auszeichnung „Felix“ des Chorverbandes in 2005 sowie aktuell der Zertifizierung zum Verbund-Familienzentrum im Alten Testament hat sich die Einrichtung immer ein besonderes Profil gegeben.

Margret hat die Einrichtung immer an der Förderung der Kinder ausgerichtet. Ein „Situativer Ansatz“ der Einrichtung wurde von der Fachschule Arnshausen als Schulungsvorbild für die Konzeptarbeit einer Kita aufgegriffen. Diese ausgezeichnete qualitative Arbeit hat auch Familien von außerhalb dazu bewogen, ihre Kinder in Westenfeld anzumelden. 1991 wurde die dritte Gruppe eingerichtet, die ehemalige Mietwohnung wurde 2010 für die Kita ausgebaut und im Keller werden seit 2015 zusätzliche Räume genutzt.

Diese von Margret vorgelebte offene Haltung der Einrichtung hat dem Ort Westenfeld und dem Alten Testament sehr gut getan. Über die Kita sind viele Kinder in Westenfeld zur Schule gegangen und die Kinder und Jugendlichen haben das Vereinsleben bereichert.

Margret hat den Kindern auch immer aufgezeigt, dass es vielen Menschen auf der Welt nicht so gut geht und sie hilfebedürftig sind. Beispielhaft sollen hier die Projekte „Weihnachten im Schuhkarton“ und „Herzenswünsche“ (für Kinder aus sozial schwächeren Familien) genannt werden.

Und -das habe ich mir sagen lassen- Margret war eine tolle Chefin!

Nach über 40 Dienstjahren ist Margret dann im Aug. 2017 in den Ruhestand getreten. und vertritt seit September 2017 eine Kollegin. Man geht ja bekanntlich nie so ganz.

Westenfeld ist dankbar, mit Margret Schültke eine tolle Persönlichkeit in der Leitung der Kita Westenfeld gehabt zu haben. Der Ort hat Margret viel zu verdanken.

